BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

Juli 2022

DIE TEDDYKLINIK IST WIEDER DA!

Bayerischer Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek auf Visite in der KUNO Klinik St. Hedwig

Mehr Aufmerksamkeit für die Pneumologie

Pflege macht Spaß!

„Wenn sich ein Einhorn das Bein gebrochen, eine Robbe einen Schlüssel verschluckt oder ein Eisbär Schnupfen hat, dann ist Zeit für die Teddyklinik! Zwei Jahre lang musste die beliebte Aktion an der Klinik St. Hedwig Corona-bedingt pausieren, bevor im Mai die „Teddy-docs“ endlich wieder ihren Einsatz hatten. Studierende der Medizin und Pharma-zie hatten dazu auf dem Gelände der Hedwigsklinik ein Krankenhaus aus Zelten und Buden aufgebaut. Dort kümmerten sie sich zwei Tage lang um die Beschwer-den der Kuscheltiere von 500 Kindergartenkindern aus dem Raum Regensburg. Welche Untersuchungen in der Teddyklinik durchgeführt wurden und was das beson-dere Highlight der Aktion war, lesen Sie ab Seite 4.“

Die intern ist die Hauszeitung des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg.

Inhalt

Aus Medizin und Pflege

Mehr Aufmerksamkeit für die Pneumologie	6 – 7
Bayerischer Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek auf Visite in der KUNO Klinik St. Hedwig	8 – 9
Pflege macht Spaß!	10
Mehr Pflegekompetenz in der Onkologie	11
Herzenssache Lebenszeit	14

Aus der Dienstgemeinschaft

Die Teddyklinik ist wieder da!	4 – 5
„Rückblick auf das Vergangene – Blick in die Zukunft“ Strategietagung der Klinik St. Hedwig	12 – 13
Kinder-Lebens-Lauf macht Station in der Klinik St. Hedwig	15
Die MAV stellt sich vor	16 – 17
Aufs Blatt gebracht	18 – 19

Veranstaltungen

Fort- und Weiterbildungen	20

Liebe Mitarbeiter,

„Vielen Dank für alles.“ So endete ein an das Direktorium adressierter Brief, den ich vor ein paar Tagen in meiner Post vorfand. Geschrieben vom Angehörigen eines Patienten, der schwer erkrankt einige Wochen auf unterschiedlichen Stationen unseres Krankenhauses verbracht hatte. Er bedankte sich für die „hervorragende Betreuung“ und präzisierte: „Sämtliche Pfleger, Krankenschwestern und Ärzte waren in allen Abteilungen äußerst kompetent, außerordentlich freundlich und standen uns mit Rat in dieser schweren Zeit zur Seite.“

Dieser Krankenhausaufenthalt war am Ende der fünften Corona-Welle in einer Zeit, in der viele von Ihnen nach über zwei Jahren Pandemie wirklich genug hatten. Es grenzt fast an ein Wunder, dass Ihre Kompetenz, Freundlichkeit und mitmenschliche Hilfe nach einer so langen und belastenden Zeit immer noch lebendig und für einen Außenstehenden so spürbar sind. So kann ich mich nur anschließen: vielen Dank für alles.

„Verbleib im Miteinander.“ Das könnte eine Erklärung für dieses „Wunder“ sein. Beim Kongress der Barmherzigen Brüder zum 400-jährigen Jubiläum in Regensburg hat Professorin Dr. Alena Buyx, Medizinethikerin an der TU München und Vorsitzende des Deutschen Ethikrates, ihre spezifischen Lehren aus der Pandemie gezogen. Ihre wichtigste war dieses „Verbleib im Miteinander“. Dass sich Teams, Organisationen, schließlich auch unsere Gesellschaft nicht auseinanderdividieren lassen und wir gemeinsam mit Konflikten und Belastungen angemessen umgehen.

Herzliche Grüße

Andreas Hofmeister

Impressum

33. JAHRGANG

AUSGABE
Juli 2022

HERAUSGEBER
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Straße 86
93049 Regensburg

VERANTWORTLICH I. S. d. P.
Sabine Beiser (Geschäftsführerin)

REDAKTION
Julia Gergovich-Klein, Andreas Hofmeister, Sonja Bauer-Sendldorfer, Evi Paleczek

TITELBILD
Evi Paleczek

BILDER
E. Paleczek (2, 4, 5, 15, 18), S. Tschautscher (3), altrofoto.de (6), Unsplash – Robina Weermeijer (7) A. Urban (8, 9), F. Unglaub (10, 17), S. Paulus (11), P. Hausner (12), A. Haneder (13), K. Keitlinghaus (13), K. Rußwurm (14), privat (16), A. Hofmeister (18), S. Bauer-Sendldorfer (18, 19)

DRUCK
Schmidl & Rotaplan Druck GmbH, Hofer Straße 1, 93057 Regensburg

AUFLAGE
2385 Stück
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 07/22-Ausgabe:
1. Juli 2022
Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.

KONTAKT MARKETING UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Tel. 0941 369-1091
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
pressestelle@barmherzige-regensburg.de

HINWEISE
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Fasziniert schaute dieser kleine Junge zu, wie sein kuscheliger Freund im brandneuen CT untersucht wurde. Das Gerät hatten die Studierenden extra für die Teddyklinik gebaut.

Die Teddyklinik ist wieder da!

Nach zwei Jahren Corona-Pause gab es Mitte Mai wieder die Teddyklinik. Sie soll Kinder spielerisch an Themen wie Krankheit, Krankenhaus und den Arztbesuch heranführen.

Es war eine besondere Attraktion für insgesamt 500 Kindergartenkinder aus dem Raum Regensburg: An zwei Tagen Mitte Mai öffnete die Teddyklinik bereits zum 15. Mal ihre Türen. Studierende der Human- und Zahnmedizin sowie der Pharmazie kümmerten sich in der Klinik St. Hedwig um die „kranken“ Kuscheltiere der Kleinen: Vom Eisbärschnupfen über eine Schokoladenallergie bis hin zum schwangeren Einhorn war ihnen kein Fall zu kompliziert. Als „Teddydocs“ untersuchten sie gemeinsam mit den Kindern die plüschigen Patient:innen, um eine optimale Behandlung sicherzustellen.

HIGHLIGHT: DAS NEUE CT

Angelehnt an ein echtes Krankenhaus gab es ein Wartezimmer, einen Behandlungsbereich mit EKG, Röntgengeräten und OP-Saal, eine Impfstation sowie eine Apotheke, in der Gummibärchen-Medizin ausgegeben wurde. Highlight in diesem Jahr war das neue CT mit LED-Beleuchtung, für das sich die Studierenden extra einen Bauplan aus der Teddyklinik in Mainz zukommen hatten lassen.

TEDDYSCHULE UND KRANKENWAGEN

Ziel der Teddyklinik ist es, Kinder spielerisch an Themen wie Krankheit, Krankenhaus und den Arztbesuch

heranzuführen. Neben einer professionellen Betreuung konnten sie sich zudem auf ein attraktives Rahmenprogramm freuen, das aus einer Teddyschule – zum Erlernen von kindgerechten Erste-Hilfe-Maßnahmen – und einem echten Krankenwagen zum Besichtigen (bereitgestellt von den Maltesern Regensburg) bestand. Sollte der Krankenwagen wirklich einmal benötigt werden, kennen ihn die Kinder nun schon und er macht ihnen im Ernstfall vielleicht weniger Angst.

PROFESSOR DR. MICHAEL MELTER ALS SCHIRMHERR DER AKTION

Ermöglicht haben das Projekt viele freiwillige Helfer:innen und zahlreiche Sponsor:innen mit finanzieller Unterstützung. Schirmherr der Aktion war in diesem Jahr Professor Dr. Michael Melter, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Er brachte den blauen KUNO-Raben zum Untersuchen mit in die Teddyklinik. Das Bewusstsein, dass Kinder und Jugendliche eine besondere Art der Medizin brauchten, sei wichtig, betonte Professor Dr. Melter. Das solle sich bei den Nachwuchs-Ärzt:innen von Anfang an verfestigen. Kinder seien keine kleinen Erwachsenen. Man müsse ganz anders mit ihnen umgehen und sie hätten auch ganz andere Erkrankungen. Die Teddyklinik sei eine gute Möglichkeit für die Studierenden, einmal mit kleinen Kindern zu kommunizieren und eine Verbindung zu ihnen aufzubauen. Das passiere hier nicht wie bei Erwachsenen in erster Linie über Sprache, sondern über Emotion. Man müsse den Mädchen und Buben ihre Aufregung nehmen. In der Teddyklinik lernten also Studierende und Kinder.

KINDER ÜBERNEHMEN AKTIVE ROLLE

Sowohl die „Teddydocs“ als auch die Mädchen und Jungen freuten sich nach zwei Jahren Corona-Pause riesig über die beiden Teddyklinik-Tage, die für die Kindergärten begrenzten Plätze waren schnell belegt. Die Mädchen und Jungen übernahmen an den Tagen eine ganz aktive Rolle. Sie brachten ihr Kuscheltier zur Annahme und schilderten die Beschwerden. Dann zogen sie eine Nummer und saßen im Wartezimmer, bis sie aufgerufen wurden. Es folgten

Professor Dr. Michael Melter, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und Schirmherr der Teddyklinik 2022, hatte den blauen Raben KUNO mit zur Untersuchung gebracht.

Untersuchung sowie bei Bedarf CT, Ultraschall, OP und Impfungen. Ein Kindergartenkind hatte sogar zwei Kuscheltiere mit dabei. Dessen großer Bruder hatte die Teddyklinik in so guter Erinnerung, dass seine Plüschkatze unbedingt auch zur Untersuchung mit musste und die entsprechende Behandlung bekommen sollte.

Evi Paleczek

Die „Teddydocs“ ließen die Kinder auch selbst bei den Untersuchungen ihrer Kuscheltiere helfen. An diesem Affen wurde beispielsweise ein EKG durchgeführt.

Nachdem sie ihre Impfung tapfer überstanden hatten, bekamen die Kuscheltiere natürlich ein buntes Pflaster von den „Teddydocs“.

Mehr Aufmerksamkeit für die Pneumologie

Professor Dr. Michael Pfeifer, Chefarzt der Klinik für Pneumologie am Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg, ist für die Amtszeit 2022/2023 Pastpräsident der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin e. V. (DGP). Sie zählt zu den ältesten medizinischen Fachgesellschaften in Deutschland. Im intern-Interview blickt Professor Dr. Pfeifer mit uns hinter die Kulissen seines Fachs und lässt seine lange Mitgliedschaft in der DGP Revue passieren.

Professor Dr. Michael Pfeifer

intern: Herr Professor Dr. Pfeifer, seit wann sind Sie Teil der Fachgesellschaft und was war Ihre Motivation, sich dort zu engagieren?

Professor Dr. Pfeifer: „Ich bin seit Anfang der 1990er-Jahre Mitglied der DGP und war bereits von 2005 bis 2011 im Vorstand als Generalsekretär tätig. 2017 wurde ich zur Wahl für das Präsidentenamt vorgeschlagen und bei der Mitgliederversammlung 2017 gewählt. Meine Motivation, mich in der Fachgesellschaft zu engagieren, war vor allem, dass man viele Entwicklungen mitbeeinflussen kann. Die Pneumologie ist ja ein Fach, das stetig wächst und sich in vielen Richtungen entfaltet. Dazu kam, dass ich vor meiner Präsidentschaft bereits viele Dinge angestoßen hatte, die ich natürlich weiterführen wollte."

intern: Sie waren Vize-Präsident, dann Präsident und sind jetzt Pastpräsident der DGP. Was waren in dieser Zeit prägende Meilensteine für Sie?

Professor Dr. Pfeifer: „Ganz klar die Corona-Pandemie. Das war ein wichtiger Meilenstein, da wir als Fachgesellschaft in dieser Phase wichtige Leitlinien zur Behandlung von Patient:innen mit COVID-19 erstellt haben und damit auch in der Öffentlichkeit viel Aufmerksamkeit erfahren haben. Dadurch hat die DGP als Fachgesellschaft innerhalb der Medizin aber auch in der Gesellschaft an Bedeutung gewonnen. In den vergangenen zwei Jahren haben wir viele Empfehlungen zum Umgang mit COVID-19 erarbeitet, neue Kommunikationswege entwickelt, Aufklärung betrieben und viele Fortbildungen für Ärzt:innen initiiert. Daneben haben wir im Bereich Klimaschutz, Umweltbelastung und Tabakentwöhnung wichtige Initiativen, auch im politischen Umfeld in Berlin, gestartet, die nach wie vor laufen. Es gäbe noch viele weitere Beispiele, wo sich die Fachgesellschaft in den letzten Jahren aktiv eingebracht hat. Zudem konnten wir die DGP deutlich erweitern, was die Zahl der Mitglieder betrifft. Dies hat eine enorme Professionalisierung der internen Strukturen möglich gemacht."

intern: Welche Themen waren und sind Ihnen persönlich bei Ihrer Arbeit in der DGP besonders wichtig?

Professor Dr. Pfeifer: „Mir war wichtig, dass man unser Fach, die Pneumologie, politisch besser platziert und dass wir uns in Richtung Innere Medizin breiter entwickeln. Mein persönlicher Schwerpunkt lag darauf, die Pneumologie innerhalb der Intensivmedizin und in der Inneren Medizin zu etablieren. Die Pneumologie hat in Deutschland eine besondere Geschichte. Als Folge der Tuberkulosebehandlung in auswärtsgelegenen Lungenkliniken ist die moderne Pneumologie innerhalb der

Inneren Medizin in den Krankenhäusern lange nicht sehr präsent gewesen. Auch bei uns im Haus gibt es erst seit elf Jahren eine eigenständige Klinik für Pneumologie, wenn auch schon zuvor eine qualitativ hochwertige pneumologische Behandlung erfolgt ist. Das waren immer wichtige Punkte, die mich motiviert haben. Jetzt, im letzten Jahr meiner Pastpräsidentschaft, besteht meine Aufgabe darin, Politik und Gesellschaft dahingehend wachzurütteln, dass wir ein Defizit bei der studentischen Ausbildung in der Lungenheilkunde haben, da es nur sehr wenige universitäre Lehrstühle für Pneumologie in Deutschland gibt. Die Corona-Pandemie hat jedoch wieder einmal gezeigt, wie wichtig es ist, dass unsere zukünftigen Ärzt:innen über die Lunge und deren Erkrankungen gut Bescheid wissen. Dieses Thema wird mich bis zum Ende meiner Zeit als Pastpräsident beschäftigen."

intern: Wo sehen Sie künftig Chancen und Herausforderungen für die Fachgesellschaft?

Professor Dr. Pfeifer: „Ich sehe die Tatsache, dass die Pneumologie durch die Corona-Pandemie stärker in den Fokus gerückt ist als große Chance für unsere Fachdisziplin, der wir jetzt allerdings auch gerecht werden müssen. Die größte Herausforderung für die DGP ist die bereits angesprochene stärkere Etablierung der Lungenheilkunde an den Universitäten."

intern: Was nehmen Sie beruflich und persönlich aus der Zeit im Vorstand mit?

Professor Dr. Pfeifer: „Beruflich sind es die vielen Verbindungen, die ich während der Jahre aufgebaut habe und durch die ich immer nahe an der aktuellen Entwicklung der Pneumologie dran war. Das habe ich immer als sehr großes Privileg empfunden. Persönlich nehme ich aus der Zeit im Vorstand die tollen Beziehungen zu Kolleg:innen mit – nicht nur zu denen aus dem Bereich der Pneumologie. Das hat mir über die Jahre hinweg viele spannende Begegnungen mit interessanten Menschen geschenkt."

intern: Werden Ihnen nach der Zeit der Pastpräsidentschaft wieder mehr Stunden für private Dinge bleiben?

Professor Dr. Pfeifer: „Auf jeden Fall! Ich habe sogar schon einmal ausgerechnet, wie viel Zeit ich in meinen ersten sechs Jahren in der Fachgesellschaft zusätzlich zu meiner Tätigkeit als Arzt gearbeitet habe und bin allein da schon auf ein ganzes Jahr gekommen. Und das ist mit Sicherheit auch in den vergangenen Jahren – vor allem durch Corona – nicht weniger geworden."

intern: Herzlichen Dank für das Interview!

DGP

Medizinische Fachgesellschaften

Eine medizinische Fachgesellschaft ist der Zusammenschluss von wissenschaftlich aktiven und/oder interessierten Mediziner:innen eines Fachgebiets.

Neben der Zusammenführung wissenschaftlicher Erkenntnisse gehören auch die Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildungsordnungen, das Erstellen von Behandlungsleitlinien und die Vertretung des jeweiligen Fachgebiets gegenüber anderen Gremien und der Politik zu den klassischen Aufgaben einer Fachgesellschaft.

Bayerischer Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek auf Visite in der KUNO Klinik St. Hedwig

Expert:innen des Frau-Mutter-Kind-Zentrums der Barmherzigen Brüder Regensburg geben Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek Einblick aus erster Hand in die Themen Dualer Hebammenstudiengang, Kinderschutz und Post-COVID bei Kindern.

Auf Einladung der Landtagsabgeordneten Sylvia Stierstorfer besuchte der bayerische Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek im Mai die KUNO Klinik St. Hedwig. Bei einem Rundgang durch das Frau-Mutter-Kind-Zentrum der Barmherzigen Brüder informierte sich der Minister zunächst über den Dualen Hebammenstudiengang, der im Herbst 2019 an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Regensburg gestartet war. Er wird unter anderem in Kooperation mit dem Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg durchgeführt. Die Klinik St. Hedwig fungiert hierbei als verantwortliche Praxiseinrichtung auch für Studierende des Barmherzige Brüder Krankenhauses St. Barbara Schwandorf, des Barmherzige Brüder Krankenhauses St. Elisabeth Straubing, des Caritas-Krankenhauses St. Josef Regensburg und des Klinikums Neumarkt.

Die angehenden Hebammen sind im klinisch-praktischen Teil ihrer Ausbildung im Kreißsaal, auf der Wochenbett- und Neugeborenen-Station, auf der gynäkologischen Station einschließlich OP sowie in der Neonatologie der Hedwigsklinik im Einsatz. Professorin Dr. Angela Köninger, Chefärztin und Direktorin der Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, stellte heraus, dass das Team der KUNO Klinik St. Hedwig mit jährlich mehr als 3.500 Geburten auf einen besonders breiten Erfahrungsschatz zurückgreifen könne. Daneben zeichne die hohe fachliche Kompetenz der Hedwigsklinik ihren Status als größtes Perinatalzentrum Bayerns sowie als einziges universitäres Perinatalzentrum der höchsten Versorgungsstufe (Level 1) in Ostbayern aus. Durch Kooperationen mit Verbundpartnern der Barmherzigen Brüder und kleineren geburtshilflichen Abteilungen in der Oberpfalz haben die Studierenden zudem die Möglichkeit, Kreißsäle unterschiedlicher Versorgungsstufen kennenzulernen. Dadurch werde eine umfangreiche und bestmögliche praktische Ausbildung des Hebammenberufs ermöglicht, wie Astrid Giesen, Koordinatorin für die Praxiseinsätze der Studierenden und Eva Juraschko, Leitende Hebamme der Hedwigsklinik, dem Gesundheitsminister erläuterten. Für die Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer ist die Stärkung des Hebammenberufs in der Region schon lange eine Herzensangelegenheit. Sie fügte hinzu: „Die Einführung der akademischen Hebammenausbildung war eine wichtige und richtige Entscheidung. Es freut mich sehr, dass Regensburg seit 2019 zu den Pionieren

Im Kreißsaal zum Thema Dualer Hebammenstudiengang (v. l.): Astrid Giesen (Koordinatorin Hebammenstudiengang Klinik St. Hedwig), Florentine Schmidt (Hebammenstudentin), Professorin Dr. Angela Köninger (Direktorin und Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe), Sylvia Stierstorfer (Landtagsabgeordnete), Klaus Holetschek (Bayerischer Gesundheits- und Pflegeminister), Sabine Beiser (Geschäftsführerin der KUNO Klinik St. Hedwig).

Vor der KUNO Klinik St. Hedwig (v. l.): Sabine Beiser (Geschäftsführerin der KUNO Klinik St. Hedwig), Astrid Giesen (Koordinatorin Hebammenstudiengang Klinik St. Hedwig), Dr. Franz Rieger (Landtagsabgeordneter), Christian Kuhl (Geschäftsführer Barmherzige Brüder Träger GmbH), Sylvia Stierstorfer (Landtagsabgeordnete), Professor Dr. Michael Kabesch (Ärztlicher Direktor und Projektleiter von Post-COVID Kids Bavaria), Klaus Holetschek (Bayerischer Gesundheits- und Pflegeminister), Janet Ring (Stellvertretende Pflegedirektorin Klinik St. Hedwig, Mitglied der Kinderschutzgruppe), Professor Dr. Michael Melter (Direktor und Chefarzt der Kinder-Uniklinik Ostbayern (KUNO)), Florentine Schmidt (Hebammenstudentin), Eva Juraschko (Leitende Hebamme der Klinik St. Hedwig), Professorin Dr. Angela Köninger (Direktorin und Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe)

des Dualen Hebammenstudiengangs gehört. Hier wird den angehenden Hebammen das notwendige Fachwissen und die klinisch-praktische Erfahrung auf höchstem Niveau vermittelt. Die Klinik St. Hedwig stellt für den Studiengang an der OTH die meisten Praxisplätze zur Verfügung und leistet hervorragende Arbeit in der Praxisanleitung mit einem enorm motivierten Team. Das ist ein großer Gewinn für die Hebammenversorgung in unserer Region."

Im Anschluss stellten Professor Dr. Michael Melter, Direktor und Chefarzt der Kinder-Uniklinik Ostbayern (KUNO), und die stellvertretende Pflegedirektorin Janet Ring die interdisziplinäre Kinderschutzgruppe sowie das internationale Netzwerk SAVE (Support and treatment of traumatized children After ViolencE) der Klinik St. Hedwig vor. Beide dienen dem Zweck, Kindeswohlgefährdungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Die Kinderschutzgruppe arbeitet dabei eng mit externen Partnern wie beispielsweise Jugendämtern oder niedergelassen Ärzten zusammen. Im Rahmen von SAVE wurden auf wissenschaftlicher Basis Standardverfahren zum Vorgehen bei Verdacht auf einen Kinderschutzfall entwickelt. Durch mangelnde Kenntnisse des Gesundheits- und Sozialsystems ist insbesondere die Lebensqualität minderjähriger Migranten gefährdet. Ziel der Klinik St. Hedwig ist es daher, für jede Familie ein individuelles Hilfsangebot zu erstellen. Um im konkreten Fall Kinder und Familien gezielt unterstützen zu können, wird zudem das Personal der Hedwigsklinik anhand der Erkenntnisse beider Projekte entsprechend geschult. Ein Konzept, das auch beim Gesundheitsminister Anklang fand. Holetschek sagte: „Es ist Aufgabe von uns allen, wachsam zu sein und zu reagieren, wenn wir das Kindeswohl gefährdet sehen. Deshalb finde ich es großartig, was hier an der Klinik St. Hedwig etabliert wurde. Denn klar ist: Die Gesundheit unserer Kinder ist unser höchstes Gut."

Zuletzt erhielt Klaus Holetschek einen aktuellen Einblick in das Modellprojekt „Post-COVID Kids Bavaria", mit rund 830.000 Euro gefördert durch die Förderinitiative Versorgungsforschung zum Post-COVID-Syndrom des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege. Professor Dr. Michael Kabesch, Projektleiter und Ärztlicher Direktor der Klinik St. Hedwig, erklärte dem Gesundheitsminister, wie Kinder und Jugendliche, die von Post-COVID betroffen sind, wohnortnah und wenig belastend möglichst optimal versorgt werden können. Denn nicht nur bei Erwachsenen können nach einer SARS-CoV-2-Infektion Langzeitfolgen auftreten. Das bayernweite Modellprojekt „Post-COVID Kids Bavaria" sucht nach den besten Therapiemöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit Long-/Post-COVID. Koordiniert wird das Netzwerk von der Klinik St. Hedwig aus.

Der bayerische Gesundheitsminister sagte nach dem Besuch im Frau-Mutter-Kind-Zentrum der Barmherzigen Brüder Regensburg: „Mir sind der Erhalt und der Ausbau einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen wichtig. Insbesondere müssen wir dabei auch diejenigen im Blick haben, die an Corona-Langzeitfolgen leiden. Das von uns geförderte Modellprojekt ‚Post-COVID Kids Bavaria' ist einzigartig in ganz Deutschland und Vorbild für künftige Versorgungsstrukturen für das Post-COVID-Syndrom. Wir tragen damit ganz entscheidend zur Verbesserung der Diagnostik und der Versorgung von Corona-Langzeitfolgen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei. Ich freue mich, dass ich heute einen aktuellen Einblick in den Stand des Projekts erhalten habe. Die ersten Ergebnisse sind erfolgversprechend."

Andreas Hofmeister

Pflege macht Spaß!

Seit Beginn ihrer Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin im Jahr 2008 arbeitet Kathrin Altmann im Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg. Nach ihrem Einsatz auf der Station K2, trug sie in den vergangenen Jahren vor allem maßgeblich zum Aufbau der zentralen Praxisanleitung der Hedwigsklinik bei. Jetzt hat Kathrin Altmann eine neue Aufgabe: Seit Mitte April ist sie kommissarische Schulleiterin unserer Privaten Berufsfachschule für Pflege (BFS). Welche neuen Herausforderungen sie dort erwarten, hat sie uns im Interview verraten.

intern: Sie sind jetzt seit gut zwei Monaten in Ihrer neuen Position tätig. Wie geht es Ihnen mit Ihrer neuen Aufgabe?

Kathrin Altmann: „Ich bin richtig gut angekommen, hier an der Berufsfachschule. Das liegt vor allem an meinem tollen Team, das mich mit offenen Armen empfangen und von der ersten Minute an maximal unterstützt hat. Das hat mir den Start deutlich erleichtert. In viele Prozesse muss auch ich mich erst einfinden und da sind der Rückhalt und die Unterstützung durch so ein Team wirklich Gold wert. Meine neue Tätigkeit fordert mich sehr, macht aber auch richtig viel Spaß. Ich freue mich wirklich jeden Tag, meiner Arbeit in der BFS nachgehen zu dürfen."

intern: Wie sieht ein „typischer" Arbeitstag bei Ihnen aus?

Kathrin Altmann: „Einen ‚typischen' Arbeitstag habe ich in dem Sinne nicht, denn wirklich jeder Tag ist anders. Ich habe viele verschiedene Termine, momentan geht es dabei vor allem um Organisatorisches. Zudem betreue ich verschiedene Projekte mit, die sich vor allem um die Zukunft unserer Berufsfachschule drehen. Daneben gibt es aber auch viele regelmäßige Termine wie beispielsweise Teamsitzungen. Außerdem halte ich Unterricht. Durch diese Abwechslung wird mir definitiv nicht langweilig!"

intern: Was macht Ihnen bei Ihrer neuen Tätigkeit besonders Spaß?

Kathrin Altmann: „Mir gefällt besonders gut, dass ich als kommissarische Schulleitung das Schulleben mitgestalten kann. Dass wir gemeinsam im Team – mit Lehrkräften, den Praxisanleitungen, der Pflegedirektion, der Geschäftsführung und vor allem den Auszubildenden – Zukunft schreiben und Ausbildung neu denken können. Unser wichtigstes Ziel ist es, die Pflegeausbildung wieder attraktiver zu machen. Wir wollen zeigen: Der Pflegeberuf macht Spaß und bei den Barmherzigen Brüdern werde ich darauf bestens vorbereitet."

intern: Welche Ziele haben Sie sich vorgenommen?

Kathrin Altmann: „Ich möchte Theorie und Praxis enger miteinander vernetzen. Die Berufsfachschule für Pflege soll dafür noch mehr mit den zentralen und dezentralen Praxisanleitungen verwachsen. Mein Wunsch ist, dass Mitarbeitende unseres Krankenhauses an der BFS Unterrichtseinheiten übernehmen, beispielsweise zum Thema Wundmanagement. So wird das Fachwissen der Expert:innen direkt von der Station an unsere Auszubildenden weitergegeben. Umgekehrt sollen die Praxisanleitungen aber auch immer darüber informiert sein, wie die Schule aktuell arbeitet, welche Neuerungen es gibt. Dieser wechselseitige Informationsfluss ist eines meiner wichtigsten Ziele."

intern: Zum Schluss noch eine private Frage: Was machen Sie gerne in Ihrer Freizeit?

Kathrin Altmann: „In meiner Freizeit bin ich viel unterwegs, zum Beispiel beim Wandern oder Reisen. Ich mache gerne Städtetrips und liebe das Meer. Daneben interessiere ich mich für Mode und gehe deshalb sehr gerne shoppen (lacht)."

intern: Herzlichen Dank für das Interview und alles Gute für Ihre neue Tätigkeit!

Mehr Pflegekompetenz in der Onkologie

Drei Mitarbeiterinnen und ein Mitarbeiter aus dem Krankenhausverbund der Barmherzigen Brüder haben vor kurzem die Weiterbildung „Pflege in der Onkologie“ am Regensburger Universitätsklinikum erfolgreich abgeschlossen: Elena Pirzer, Hubertus Grandel, Elisa Reich und Nadja Bucher. Nach den mündlichen Prüfungen fiel von den Teilnehmer:innen der Fachweiterbildung die Anspannung ab und zwei turbulente und auch anstrengende Jahre gingen zu Ende. Trotz COVID-Pandemie und erschwerten Bedingungen wie Online-Unterricht oder gesonderten Prüfungsregeln in der Praxis absolvierten alle die Fachweiterbildung mit Bravour.

Die Zunahme von Patientinnen und Patienten mit onkologischen Erkrankungen fordert von der Pflege anhaltend hohe fachliche und soziale Kompetenzen. Mit der kontinuierlichen Qualifikation unserer Mitarbeitenden begegnen wir den Anforderungen und sichern so nachhaltig eine qualifizierte Versorgung und Betreuung.

Sonja Paulus,
Leitung onkologische Fachpflege

Am zweiten Tag besuchten die Führungskräfte der Klinik St. Hedwig das Regensburger Jahnstadion.

„Rückblick auf das Vergangene – Blick in die Zukunft“ Strategietagung der Klinik St. Hedwig

Nach über zwei Jahren Corona-bedingter sozialer Distanz gab es für das Leitungsteam der Hedwigsklinik bei der diesjährigen Strategietagung Anfang Mai endlich wieder die Möglichkeit zum persönlichen Austausch in größerer Runde. Zwei Tage lang hatten die Teilnehmenden Gelegenheit für ein Miteinander, zum Kennenlernen und vor allem für viele fachliche Gespräche. Im Mittelpunkt der Tagung standen dabei Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der KUNO Klinik St. Hedwig.

Der erste Tag führte die Teilnehmenden zunächst in das Kloster der Barmherzigen Brüder nach Reichenbach. Dort sprach Pater Prior Thomas Väth unter anderem darüber, wie sich Zeitgeist, Leben und Wirken des heiligen Johannes von Gott in der heutigen Zeit und in der Kirche wiederfinden. Zudem lernten die Teilnehmenden die Aufgaben der Behindertenhilfe im Kloster Reichenbach kennen, was den Blick für andere Einrichtungen des Ordens weitete.

Nach einer Führung durch die Klosterkirche und den Kunstgarten „Seliger Eustachius Kugler“ ging es weiter zu einem der spannendsten Programmpunkte der Tagung. Ein „Zeitstrahl“ zeigte mittels Bildern und Plakaten die Entwicklung der Hedwigsklinik seit ihrem Bau auf. Zu sehen waren dabei auch die Eintrittsjahre der Teilnehmenden. Die Führungskräfte begaben sich anschließend zu „ihrer“ Station, stellten sich vor, erzählten in welcher Funktion sie in der Klinik St. Hedwig begonnen hatten und welche Aufgaben folgten. Sie berichteten darüber, mit wem sie aus dem Leitungsteam bereits intensiv zusammengearbeitet haben und über ihre Motivation, dass sie heute da sind, wo sie sind.

Der Abschluss des Tages bildete ein Abend unter dem Motto „Von anderen lernen – Blick auf den Profisport“. Zunächst hielt Philipp Hausner, kaufmännischer Geschäftsführer des SSV Jahn Regensburg, einen Vortrag über den Weg der Mannschaft von der 4. in die 2. Fußball-Bundesliga. Anschließend wurde das Leitungsteam kulinarisch vom Koch der Deutschen Fußballnationalmannschaft, Anton Schmaus verwöhnt.

Der zweite Tag stand dann ganz im Zeichen der Zukunft der KUNO Klinik St. Hedwig, insbesondere der geplante Neubau auf dem Gelände der Prüfeninger Straße. Hierzu trafen sich die Führungskräfte im Regensburger Jahnstadion, um sich darüber bewusst zu werden, wie der „Teamspirit“ an eine neue Wirkungsstätte „mit-transportiert“ werden kann. Der SSV Jahn Regensburg hatte sein neues Stadion 2015 nach Jahrzehnten auf dem Vereinsgelände im Regensburger Westen bezogen.

Dabei hatte sich auch die Mannschaft mit ihren Ideen eingebracht. Diese Einstellung nahm sich das Leitungsteam der Hedwigsklinik zum Vorbild. Weitere Themen des zweiten Tages waren zudem die digitale Strategie der KUNO Klinik St. Hedwig sowie die Chancen des Pädiatrischen Verbunds mit der Intensivierung der Zusammenarbeit der Kinderkliniken des Dritten Ordens München und Passau.

„Insgesamt waren es eindrucksvolle und inspirierende zwei Tage“, fasst Geschäftsführerin Sabine Beiser die Strategietagung zusammen. Dem schließen sich auch weitere Teilnehmende an:

„Es ist außergewöhnlich, dass ein Arbeitgeber sich so sehr darum bemüht, seine Führungskräfte in wichtige Entscheidungen einzubinden und zugleich auch die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens und des Austausches durch ein sehr schönes Rahmenprogramm ermöglicht. Ich will versuchen, diese Kommunikationsweise in mein Team hineinzutragen und auch hier ähnliche Vorgehensweisen übernehmen.“

Professorin Dr. Angela Köninger, Chefärztin der Klinik für Frauenheilkunde, Gynäkologie und Geburtshilfe

„Besonders schön war für mich, dass wir uns während der Strategietagung nach langer Zeit endlich wieder in Präsenz im größeren Kollegenkreis austauschen konnten. Das war sehr wichtig, da wir auf der Leitungsebene viele neue Mitarbeitende in der Klinik St. Hedwig haben. Daneben fand ich das Motto der Strategietagung ‚Rückblick auf das Vergangene – Blick in die Zukunft‘ sehr passend, vor allem zum jetzigen Zeitpunkt. Dieses Motto hat sich auch wie ein roter Faden durch die beiden Tage gezogen und war demnach immer präsent. Dies fand ich sehr gelungen.“

PD Dr. Christian Knorr, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie und Kinderorthopädie

„Neben der sehr konstruktiven Arbeit mit vielen guten Ergebnissen haben mir das persönliche Begegnen und Kennenlernen sehr gutgetan. Einige Erfahrungen und Erkenntnisse kann ich bei meinen Aufgaben gut einfließen lassen. Insbesondere wie unsere Werte an einem gemeinsamen Standort zukünftig zur Geltung kommen können.“

Frater Thomas Väth, Pater Prior

„Als neues Mitglied im Teilnehmerkreis, empfand ich die beiden Strategietage äußerst gelungen. Einleitend mit Informationen zur Entstehung des Ordens der Barmherzigen Brüder über die Frage, wo wir eigentlich herkommen und was wir schon alles erreicht haben bis hin zur Ideenschmiede, wie wir gemeinsam die zukünftigen Herausforderungen angehen und Entwicklungsmöglichkeiten nutzen wollen. Hier habe ich gelebte Gastfreundschaft erleben dürfen. Für meine Arbeit habe ich vor allem mitgenommen, dass wir nur gemeinsam die vor uns liegenden Aufgaben gut bewältigen können. Diesen notwendigen Zusammenhalt habe ich gespürt und freue mich, hier meinen Teil beitragen zu können.“

Stefan Gütinger, Pflegedirektor

„Ich fand den Kontrast zwischen dem Kloster Reichenbach und woher die Barmherzigen Brüder kommen am ersten Tag in Verbindung mit der Ausrichtung am zweiten Tagungsort mit den vielen Zukunftsprojekten sehr gelungen. Für meine tägliche Arbeit sehe ich die interprofessionelle Zusammenarbeit und unseren gemeinsamen Auftrag als entscheidend an. Die anstehenden Projekte wie Masterplanung Regensburg und die Digitalisierung werden wir nur als Team gut umsetzen können.“

Anke Haneder, Verwaltungsdirektorin

Andreas Hofmeister

Das Leitungsteam im Kunstgarten des Klosters Reichenbach.

Auch eine Besichtigung der Klosterkirche Reichenbach stand auf dem Programm.

Herzenssache Lebenszeit

Herzinfarkt, Schlaganfall und andere Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems können häufig durch gezielte Risikoerkennung und Prävention verhindert werden. Zu diesem Thema informierten Ende Mai Spezialist:innen und Fachärzt:innen der Klinik für Neurologie und Kardiologie des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg gemeinsam mit Kolleg:innen der Klinik und Poliklinik für Innere Medizin II des Universitätsklinikums Regensburg (UKR) bei der Info-Tour „Herzenssache Lebenszeit – Diabetes, Schlaganfall, Herzschwäche“. Dazu machte ein knallroter englischer Doppeldecker-Bus auf dem Regensburger Neupfarrplatz Station. Dort konnten Interessierte ihr persönliches Schlaganfall- und Diabetesrisiko mit Blutdruck- und Blutzuckermessungen sowie Ultraschalluntersuchungen der Hirngefäße prüfen lassen. Etwa 60 Passant:innen nahmen das Angebot wahr. Zudem war ein herztransplantierter Patient als Ansprechpartner vor Ort. Er berichtete darüber, wie es ist, wenn das eigene Herz plötzlich nicht mehr funktioniert und wie das Leben mit einem Spenderorgan aussieht.

Andreas Hofmeister

Die Expert:innen des Krankenhauses Barmherzige Brüder und des Regensburger Universitätsklinikums.

Markus Jakomet, Vorsitzender des VespaClubs Regensburg, überreichte die Kinder-Lebens-Lauf-Fackel an Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin des Bunten Kreises KUNO Familiennachsorge Regensburg.

Kinder-Lebens-Lauf macht Station in der Klinik St. Hedwig

Anfang April hat der Bundesverband Kinderhospiz in Berlin einen Spendenlauf für unheilbar kranke Mädchen und Jungen gestartet. Seitdem und noch bis Oktober tragen mehr als 3.000 Frauen und Männer zu Fuß, auf dem Fahrrad und auf dem Motorrad eine Fackel 7.000 Kilometer quer durch Deutschland zu bestehenden Kinderhospizangeboten.

Mitte Mai kam die Fackel in der KUNO Klinik St. Hedwig an. Zehn Fahrer des VespaClubs Regensburg begleiteten sie, Vorsitzender Markus Jakomet überreichte die Fackel an Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin des Bunten Kreises KUNO Familiennachsorge Regensburg.

Mit vor Ort war auch der Hospiz-Verein Regensburg, der Muffins vom Regensburger Café Opera, Obst, Getränke und Süßigkeiten von Edeka Dirnberger aus Wenzenbach sowie Spiele und Bücher für die kleinen Patienten mit dabei hatte. „Es ist schön, wie viele Leute sich gern für die Kinder engagieren“, freute sich Katrin Dehner vom Hospiz-Verein, die den Lauf in Regensburg koordiniert hatte.

Der Kinder-Lebens-Lauf will auf die Interessen von unheilbar kranken Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien in den jeweiligen Städten aufmerksam machen. „Betroffene Familien haben den Wunsch, dass ihre lebensbedrohten Kinder so normal wie möglich leben können“, erklärt Sabine Kraft, Geschäftsführerin des Bundesverbandes Kinderhospiz. „Sie suchen nach Glücksmomenten und Begegnungen mit Menschen, die nicht wegschauen.“ Gemeinsam müsse man Tabus und betretenes Schweigen in der Gesellschaft brechen.

Evi Paleczek

Die MAV stellt sich vor

mav
Wir. Für Sie.

Vor- und Zuname, Alter?

Selina Lorenz

Beruf und Arbeitsbereich?

B. Sc. Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin

Wie lange schon im Haus beschäftigt?

Seit 2014 in der Klinik St. Hedwig.

Waren Sie schon einmal in der MAV und wenn ja, wie lange engagieren Sie sich schon?

Dies ist meine erste Amtsperiode.

Haben Sie eine spezielle Funktion in der MAV? Wenn ja, beschreiben Sie Ihre besonderen Aufgaben.

Zunächst war ich Ersatzmitglied, seit Juni 2022 bin ich ordentliches Nachrücker-Mitglied in der MAV.

Welches Thema beschäftigt Sie persönlich am meisten im Rahmen Ihrer MAV-Tätigkeit?

Die Dienstplangestaltung und die Vergütung akademischer Pflegefachkräfte.

Was macht Ihnen persönlich bei Ihrer MAV-Tätigkeit am meisten Spaß?

Der Erfahrungsaustausch innerhalb des Gremiums.

Wie, wo und wann kann man Sie persönlich erreichen, wenn Gesprächsbedarf besteht?

Im Notfallzentrum der KUNO Klinik St. Hedwig.

Vor- und Zuname, Alter?

Reinhard Brunner

Jahrgang 1963

Beruf und Arbeitsbereich?

Fachpfleger für Anästhesie und Intensivmedizin und Fachpfleger für Interne Intensivmedizin

Nach rund 25 Jahren auf der IVO war ich zuletzt im Zentral-Aufwachraum eingesetzt.

Seit Dezember 2010 bekleide ich ehrenamtlich die Position des gewählten Vertrauensmanns der schwerbehinderten Mitarbeitenden, wofür ich seit 2020 freigestellt bin.

Wie lange schon im Haus beschäftigt?

Beschäftigt bin ich hier seit Juli 1991, im Haus allerdings ein Jahr länger.

Haben Sie eine spezielle Funktion in der MAV? Wenn ja, beschreiben Sie Ihre besonderen Aufgaben.

Innerhalb der MAV bekleide ich keine spezielle Funktion und agiere als einfaches Gremiumsmitglied.

Welches Thema beschäftigt Sie persönlich am meisten im Rahmen Ihrer MAV-Tätigkeit?

Naturgemäß wenden sich vor allem Kolleg:innen meiner eigenen Berufsgruppe – der Pflege – mit Fragen zu unterschiedlichsten Bereichen wie Urlaub, Dienstplan oder Arbeitszeiten an mich. Selbstverständlich stehe ich auch allen anderen Kolleg:innen jeglicher Berufsgruppe als Ansprechpartner zur Verfügung.

Waren Sie schon einmal in der MAV und wenn ja, wie lange engagieren Sie sich schon?

Ich bin seit Mai 2017 in der MAV. Dies ist also meine zweite Amtsperiode.

Wie, wo und wann kann man Sie persönlich erreichen, wenn Gesprächsbedarf besteht?

Da ich als Schwerbehindertenvertreter freigestellt bin, erreicht man mich tagsüber im SBV-Büro, im Paul Gerhardt Haus (PGH) im Gartengeschoss, Zimmer GG 1036. Unter der Durchwahl 1178 und per E-Mail reinhard.brunner@barmherzige-regensburg.de kann man mich ebenfalls kontaktieren.

Wollen Sie den Lesern noch etwas mitteilen?

Die rechtlichen Möglichkeiten der MAV sind beschränkt, aber oft hilft schon ein klärendes Gespräch.

Darum sprechen Sie uns gerne an!

Was macht Ihnen persönlich bei Ihrer MAV-Tätigkeit am meisten Spaß?

Zufrieden macht mich, wenn ich merke, dass ich den Mitarbeitenden bei ihren kleineren und größeren Problemen weiterhelfen konnte.

intern:
Vielen herzlichen Dank für die Interviews!

Aufs Blatt gebracht

Ausgewählte Beiträge aus unseren Sozialen Medien und JoGo TEAM im Überblick

barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

barmherzigebrueder_regensburg #StrokeUnit

STROKE UNIT GEWÄHRLEISTET 24-STUNDEN-VERSORGUNG BEI SCHLAGANFALL
Ein Schlaganfall entsteht durch die Verstopfung eines Blutgefäßes im Gehirn. Eine Unterbrechung der lebensnotwendigen Blutversorgung im Gehirn kann zum Absterben von Gehirnzellen führen. Um bleibende Schäden beim Patienten zu verhindern, bleibt nur wenig Zeit!
Die überregionale Schlaganfall-Station (Stroke Unit) des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg besitzt seit 2007 das höchste Güte-Siegel in der Notfall-Behandlung von Schlaganfall-Patienten. Ein Kennzeichen einer überregionalen Stroke Unit ist eine 24-Stunden-Versorgung im ärztlichen und pflegerischen Bereich. Gerade beim akuten Schlaganfall ist eine schnelle, strukturierte und routiniert ablaufende Behandlung in der Frühphase des Schlaganfalls entscheidend …

Mehr Online:

barmherzigebrueder_regensburg
Klinik St. Hedwig

barmherzigebrueder_regensburg #Therapiehunde

DIE EISBÄREN TRAUMPFOTEN:
THERAPIEHUNDE IM EINSATZ
„Tiere wirken sehr beruhigend auf kleine Patienten“, erklärt Renate Fabritius-Glaßner, Leiterin des Bunten Kreises KUNO Familiennachsorge Regensburg. Ab Mitte Juni kommen daher jeden Montag Therapiehunde in der Hedwigsklinik zum Einsatz.
Möglich gemacht hat das Ganze die „Arena der Träume“, das Sozialprojekt der Eisbären Regensburg. Dazu gehören die „Eisbären Traumpfoten“, die Assistenz- und Therapiehundestaffel der Eisbären. „Wir freuen uns, dass die Hunde immer mehr zum Einsatz kommen“, sagt Christian Sommerer, Geschäftsführer und Projektleiter der „Arena der Träume“. „Es gibt so viele Möglichkeiten, wo sie helfen können.“
Die Vorbereitungen für den Einsatz der Hunde in der Klinik haben lange gedauert. Umso mehr freuen wir uns auf den baldigen Start. #herzensjob

Mehr Online:

@Barmherzige.Herzlich.Willkommen
@barmherzigebrueder_regensburg
@gute_pflege_macht_schule
@BBRegensburg

BARMHERZIGE BRÜDER
JoGo TEAM

barmherzigebrueder_regensburg
Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg

barmherzigebrueder_regensburg #EmergencyMedicineDay

GERÜSTET FÜR DEN NOTFALL
Im Notfallzentrum der Barmherzigen Brüder Regensburg werden alle Patienten behandelt, die akut erkrankt oder verletzt sind. Es stellt das Bindeglied des Krankenhauses mit der ambulanten Versorgung dar. So stehen wir als Ansprechpartner für die niedergelassenen ärztlichen Kollegen und für den Rettungsdienst zur Verfügung, sind aber auch bei Notfällen direkt ohne Einweisung für unsere Patienten da.
Das Behandlungsspektrum der umfassenden Versorgung orientiert sich an den im Krankenhaus verankerten Kliniken, Instituten und Zentren, wie z. B. das überregionale Schlaganfallzentrum (Stroke Unit), das Gefäßzentrum oder das überregionale Traumazentrum.
Für die Versorgung stehen 20 hochmoderne Behandlungskabinen und 2 Schockräume zur Verfügung. Eine vorgelagerte Triage und ein ambulanter Behandlungsbereich ergänzen die Räumlichkeiten …

Mehr Online:

Hurra, Bergfest für unsere Auszubildenden zur Pflegefachkraft!

Die schriftliche Zwischenprüfung stand an! Zwei Stunden lang wurde dabei das Wissen, das sich unsere Azubis angeeignet haben, abgefragt. Neben vielen gedrückten Daumen gab's für unsere Auszubildenden von der Pflegedirektion und der Praxisanleitung zu diesem „Bergfest" einen leckeren Cupcake in der passenden Optik.

Die generalistische Pflegeausbildung dauert drei Jahre und befähigt dazu, Menschen aller Altersstufen in den allgemeinen und speziellen Versorgungsbereichen der Pflege zu betreuen.

Wir wünschen Ihnen für den zweiten Teil Ihrer Ausbildung weiterhin alles Gute und gehen den Weg auch nach dem Examen gerne weiter mit Ihnen!

Interessantes von der Stange – Der Spargel

Spargelwoche mit vielen leckeren Gerichten in unserer Kantine!

Passend dazu haben wir Interessantes zur langen Stange zusammengetragen:

Weiß, grün, violett – der Spargel hat verschiedene Farben. Wenn kein Licht an den Spargeltrieb kommt, ist der Spargel weiß. Daher wird der Sandboden auf den Feldern zu Bänken aufgeschüttet, um den Spargel vor Sonnenlicht zu schützen. Bei violetten Spitzen bekommt der Spargel kurz etwas Licht ab. Und grüner Spargel wächst komplett oberirdisch und bekommt seine grüne Farbe durch Photosynthese.

Spargel wächst langsam: eine Spargelpflanze bringt durchschnittlich 14 Stangen pro Jahr hervor. Am Saisonstart wächst der Spargel einen Zentimeter pro Tag. In der Hauptsaison sind es dann schon bis zu 7 Zentimeter pro Tag.

Schon die alten Ägypter haben den Spargel sehr geschätzt und ihn als "Speise der Götter" verehrt – als Delikatesse ebenso als Aphrodisiakum.

Egal wann die Saison des Spargels jährlich beginnt, Ende ist immer am 24. Juni (Johannistag). Das ist eine bewährte Bauernregel, die nach wie vor Gültigkeit hat: Der Spargel braucht eine Regenerationsphase, um Kraft für das nächste Jahr zu sammeln und neue Sprossen zu bilden.

Der Spargel enthält viele wichtige Mineral-, Ballaststoffe und Vitamine, die gut für Verdauung und Stoffwechsel sind. Darunter, neben der entschlackenden Asparaginsäure, vor allem die Vitamine A, C, E und mehrere B-Vitamine wie Folsäure.

Quietsch-Test: Ohren und Augen auf beim Einkauf! Frischen Spargel erkennt man am Geräusch. Wenn man zwei frische Stangen aneinander reibt, quietscht es!

#herzensjob #spargelwoche

Personalentwicklung und Bildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

JULI 2022

DER ÄLTER WERDENDE MENSCH (WB.-NR. 8493)

Termin: 12.07.2022
14.15 – 16.15 Uhr
Zielgruppe: Für Pflegefachkräfte, Therapeutinnen und Therapeuten
Referentin: Andrea Haack, Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Geriatrie

CTG-SCHULUNG FÜR PFLEGEFACHKRÄFTE (WB.-NR. 8463)

Termin: 12.07.2022
14.30 – 16.00 Uhr
Zielgruppe: Für Pflegefachkräfte Station F1, F2
Referentin: Marion Riedl, Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

AMG KURSE (GRUNDLAGEN, AUFBAU, REFRESHER) (WB.-NR. 8473 – 8475)

Termin: Ab 25.07.2022
13.30 – 17.00 Uhr
Zielgruppe: Für Prüfer:innen, Stellvertreter:innen und ärztliche Mitglieder einer Prüfgruppe
Referent: Gregor Ottawa, Uni Heidelberg

MPDG-ERGÄNZUNGSKURS (WB.-NR. 9253)

Termin: 28.07.2022
8.30 – 12.30 Uhr
Zielgruppe: Für Prüfer:innen, Stellvertreter:innen und ärztliche Mitglieder einer Prüfgruppe, die bereits einen AMG Grundlagenkurs besucht haben
Referent: Gregor Ottawa, Uni Heidelberg

AUGUST 2022

PROJEKTMANAGEMENT – ACHAT HOTEL REGENSBURG IM PARK „METHODEN UND INSTRUMENTE ZUR ERFOLGREICHEN GESTALTUNG UND LEITUNG GRÖSSERER ORGANISATIONSPROJEKTE“

Termin: 10.08./11.08.2022
1. Tag: 9.00 – 18.00 Uhr
2. Tag: 9.00 – 17.30 Uhr
Zielgruppe: Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben
Referentin: Trainerin, eo ipso

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2022 und im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung und Bildung,
Kontakt: -1753